



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1932

22.08.1932 (Nr. 184)



Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag und Geschäftsstelle: Papenstraße 15, Redaktion: Langen-
straße 48. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von
18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 25575.
Die BZ erscheint Verlags- und kostet M. 1.00 frei Haus,
durch die Post zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld.

Parteiamtliches Organ der
Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: Hiesige die 10 gespaltene mm-Zeile M. 0.10, auswärts
M. 0.12; im Teilt M. 0.50, auswärts M. 0.70; Stellengedruckte
M. 0.06; sonstige keine Anzeigen M. 0.08. Nachdruck ohne
Verständigung. Bei Betriebsänderung, Streik, Verbot usw. hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Strafanträge gegen das Mordbanner von Ohlau

Strieg. Staatsanwaltschaftsrat Haude
stellte am Sonntagabend am Schluß seines Plä-
doiers folgende Strafanträge: gegen den Kreis-
leiter des Reichsbanners und Gewerkschaftsleiter
Dariusch wegen schweren Landfriedensbruchs,
Waffenmisbrauches und schweren Mißbrauchs
des Jahre Buchhaus, wegen der gleichen Straftat-
en gegen den Ortsgruppenleiter des Reichs-
banners, Reichsführer Buchhaus, gegen den
Angeklagten Rauten (Bater) wegen der glei-
chen Straftaten fünf Jahre Buchhaus, gegen den
Gewerkschaftsleiter Stralit wegen ein-
fachen Landfriedensbruchs und schweren Miß-
brauchs zwei Jahre Buchhaus, gegen den so-
zialdemokratischen Stadtrat Mancke wegen
schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit
Waffenhandel vier Jahre Buchhaus. Die übrigen
Anträge betreffen sich wegen einfachen oder
schweren Landfriedensbruchs zwischen vier Mo-
naten und zwei Jahren Gefängnis. Gegen sechs
von den 43 Angeklagten beantragte er Frei-
spruch.

Der Freiheitslag der Flamen

Brüssel, 21. August. Am heutigen Son-
ntag fand die alljährlich veranstaltete große Pla-
mentkundgebung in Brüssel statt. Am den-
tlichsten, das an der Hier zur Erinnerung an
die gefallenen flämischen Frontkämpfer errichtet
ist, hatten sich etwa 210.000 Kundgeber ver-
ammelt. Die Stadt Brüssel wies überrei-
chen Flaggenfahnen auf. Bis auf ein Hotel
und eine Mehlfabrik, von denen die belgische
Flagge wehte, waren ausschließlich die schwarz-
gelben flämischen Farben zu sehen. Die Tat-
sache, daß offizielle belgische Vertreter feh-
lten, kempelte die Kundgebung zu einer rein
flämischen Angelegenheit. Ihren Höhepunkt er-
reichte die Kundgebung, als die flämischen
Lebegrüßer von sieben flämischen Gezeiten bei
dem Hies-Zentrum beleuchtet wurden. Ein fa-
stolischer Brief, ein Bruder eines der sieben
Gezeiten, las unter freiem Himmel die
Totenliste, darauf erfolgte die feierliche Be-
setzung. Anschließend hielt Prof. Franz Dael-
s als Vertreter der flämischen Frontkämpfer die
Gedenkrede. Weitere Ansprachen wurden von
holländischen und flämischen Vertretern
gehalten. Am flämischen Abend wurde der Du-
period der flämischen Gezeiten verberichtet,

Die „Niobe“ gehoben

34 Tote geborgen

Kiel, 21. August. Am Sonntag morgen lag die
„Niobe“ noch immer mit Schlagseite zwischen den
Hebeleutern. Obwohl die Seilfähnen „Ein-
son“ und „Capella“ jetzt auch zum Anzen der
„Niobe“-Unterwasserstände mit herangezogen und
enorme Wassermengen herausgehoben wurden,
tauchte der Schiffkörper zunächst nur wenig mehr
aus dem Wasser auf. Es wurde dann festgestellt,
daß der Seeladetten-Unterwasserstand mittig
nicht dichtete. Erst als dieser Raum durch Zau-
cher abgedichtet war, tauchte das Boot merklich
schneller auf und verlor auch viel an Schlagseite.
Um 9.30 Uhr konnten die Hebekräfte, die das
Boot gehalten hatten, abgenommen werden, so daß
der Schiffkörper jetzt, nach dem Pumpen ver-
schiedener Abteilungen, schnell durch eigenen Auf-
trieb schwimmfähig geworden ist. Die Stützbojen
zwischen den auf beiden Seiten der „Niobe“ liegen-
den Bergungsschiffen wurden ebenfalls abgehoben,

Kiel, 21. August. Die „Niobe“ ist jetzt vollkom-
men aufgetaucht und hat nur noch geringe Schlag-
seite nach Backbord. Bis um 17 Uhr waren alle
Räume der „Niobe“ genau nach Toten durchsucht
worden. Es ist nicht anzunehmen, daß in dem
bisher noch nicht durchsuchten Teilgebiet sich noch
welche Tote befinden.

Geborgen wurden folgende Tote:

die durch ihren Tod zur Befreiung Flanterns
hätten beitragen sollen. Es wurden dann zwei
Entschlafenen beiseite. Eine für die Ab-
rückung, die andere für die Annahme flämischer
Militären. Am Fuß des Denkmals wurden
zahlreiche Kränze niedergelegt, so von den al-
ten flämischen Frontkämpfern und von Abord-
nungen aus der Wallonie, Frankreich, Amerika,
Irland und einer deutschen Abordnung aus
Magen. Bemerkenswert wurde auch die Anwesenheit
einer Abordnung von Frontkämpfern aus
Kursen-Malmedy. Am Schluß der Kundgebung
leisteten die vielen Tausende den Treueid für
Flantern.

Oberleutnant zur See Kleinhardt, Wachoffizier,
München. Oberverwaltungsrat Walter Engels,
Magen in Weiskesen. Signalgefreiter Kraus, Ar-
nabensweiler bei Düren. Signalgefreiter Gid,
Kassel. Signalgefreiter Mothe, Geseberg.

Seeladetten: Hans Andersen, Hannover.
Erich Buß, Berlin. Hans Freygang, Göttingen.
Karl Berach, Berlin. Helmut Oeller, Berlin.
Karl Böhle, Berlin. Erich Weidenbach, Döhlau.
Karl Kohn, Göttingen. Rudolf Radloff, Bielefeld.
Willy Schlangensiefel, Wiesbaden. Hans-Günter Schmidt,
Potsdam. Fritz Georg Schewe, Göttingen. Oskar
Kremer, Berlin. Werner Wilmersdorf, Berlin.
Richard Speiser, Rheinhausen-Kreisensheim. Dieter von
Friede, Rheinhausen-Kreisensheim. Herbert Wagner,
Düsseldorf. Otto Weismüller, Köln. Hans Georg
Göing, Wilhelmshaven. Manfred Kienau, Wil-
helmshaven.

Sanitätsmannschaften: von Albedyll,
Potsdam. Dr. M. Götthar, Frankfurt am Main.
Gustav, Berlin. Kruse Flensburg. Otto Heuer,
Nienburg. Kurt Klotze, Rendsburg.
Weiter wurde ein Toter geborgen, der noch
nicht exakt werden konnte. Es fand demnach am
Sonntag aus dem Schiff 31 Tote geborgen. Mit
den schon früher geborgenen drei Toten zusammen
34: 35 werden weitere vermählt.

Führerertagung in München

Donnerstag, den 18. August, waren in
München, in den neuerrichteten Räumen
der Reichsorganisationsleitung im Reichs-
adler, die Reichs- und Landesinspektoren
unter dem Vorsitz des Reichsorganisations-
leiters Hg. Gregor Strasser versam-
melt. Hier, in engsten Kreise der ältesten
und bewährtesten Führer der Partei wur-
den eingehend die politische Lage erörtert
und künftige wichtige organisatorische Fragen
durchgesprochen. Es ist etwas eigenartiges
um eine Kampf- und Schicksalsgemeinschaft,
wie es ein solcher Kreis alter Kämpfer der
Partei darstellt. Da ist auch keiner, der
nicht von der Pike auf gebildet hätte, und
alle Arbeiten, vom Fleben der Plakate und
Verteilen von Flugblättern, bis hinauf zu
den höchsten Führer-Aufgaben nicht selbst
durchgemacht hätte. Hieraus ergibt sich die
unvergleichliche Front, die neben der un-
vergleichlichen revolutionären Idee des Natio-
nalsocialismus und ihrem, einzigartigen
Führer Adolf Hitler das Wesen des Natio-
nalsocialismus ausmacht, jene Front, die
von den Bürgerlichen unüberwindlich und un-
begreiflich labellang belächelt und ver-
worfen von den Marxisten in Lieberlichkeit ver-
schönt und verlacht wurde, jene Front, die

immer wieder den Einzelnen auftruffte und
ihm neue Kraft gab, um den fast unmen-
schlichen Kampf durchhalten zu können.

Zum ersten Mal nach der politischen Hoch-
spannung kamen die höheren Führer der
Reichsorganisationsleitung zusammen. Der
Reichsorganisationsleiter Hg. Gregor
Strasser gab die Ernennung der Landes-
inspektoren durch den Führer bekannt und
gab dann ein genaues und eingehendes
Bild über die politische Lage. Die Landes-
inspektoren gaben wiederum der Reichs-
leitung ein Bild der Partei in den einzelnen
Gauen, wobei sie zum Ausdruck brachten,
daß die feste und unerschütterliche Haltung
des Führers gegenüber den Eirenen-Ge-
fängen des Kabinetts Papen ungeheure
Freude unter den Parteigenossen ausgelöst
habe.

Am Abend dieser denkwürdigen Tagung
waren die Reichs- und Landesinspektoren
unter Führung des Reichsorganisationslei-
ters zum Führer eingeladen. Es wird
jedem, der an dieser fast zweistündigen Un-
terhaltung teilnehmen durfte, unüberge-
hoben sein, wie klar und fest umrissen der Führer
die bis ins Einzelste durchdachten Gedanken
über seine einzuschlagende Politik darlegte.

Europaflug

Drei Deutsche an der Spitze

Berlin, 21. August. Nach den bei der Berliner
Weltbewerbsleistung eingegangenen Nachrichten be-
finden sich die Deutschen Seidemann, Marienfeld
und von Massenbach an der Spitze. Außer diesen
drei Fliegern und dem Italiener Colorado ist auch
noch der Deutsche Luster in Vizego enttroffen.
Der unter deutscher Flagge fliegende Rumäne
Panama befindet sich, wie gegen 20 Uhr gemeldet
wurde, ebenfalls noch auf dem Wege nach Vizego,
eine Etappe zurück, in Vizego, befinden sich sechs
gegründete Wettbewerbsteilnehmer, darunter der Deutsche
Kof, während Moritz am Sonntag abend in
Vizego geblieben ist.

Das Flugzeug des Schweizer Fliegers Strau-
mann drohte kurz vor dem Ziel einen Flügel zu
verlieren. Der Mechaniker Schröder sprang des-
halb mit einem Fallschirm aus dem Flugzeug ab,
das durch den Sprung leichtert, ohne weiteren
Zwischenfall bis zum Wiener Flugplatz fliegen und
dort landen konnte. Schröder erlitt beim Landen
eine Prellung des Rückgrats und mußte in ein
Krankenhaus überführt werden.

Neuer Erlass Brachts an die Polizei

Berlin. Der beauftragte Bevollmächtigte
des Reichsministeriums für Preußen, Dr. Bracht,
hat an alle Polizeibehörden (einschließlich Land-
jägerei) folgenden Erlass gerichtet:

„Im Verlaufe der Richtlinien des Bundesrates
vom 5. August 1932 verbietet ich den Beamten
der Polizei und Landjägerei in Dienstkleidern
an politischen Versammlungen teilzunehmen,
sofern es sich nicht um einen dienstlichen Auf-
trag handelt.“

Massenflucht ins Freie

Berlin, 22. August. „Infolge des Hiberforbes
von 30. Grad in Berlin“ sagte bereits in den
frühen Morgenstunden des Sonntags eine Massen-
flucht der Berliner ins Freie ein. Die Verkehrs-
mittel waren überfüllt und den Verkehr auf den
Ausfallstraßen gestoppt. Die Ausflugsorte und die
Freizeithäuser hatten den bisher höchsten Besuch
des Jahres zu verzeichnen. Soweit bis Sonntag
abend festgestellt war, sind beim Baden in den Ge-
wässern bei Berlin elf Personen ertrunken.

Revolution von oben?

Nachdem zunächst einmal die vereinigte
linke und bürgerliche Presse hörbar aufge-
atmet hatte, als am 18. August Reichspräsi-
den von Hindenburg „den Staat vor Adolf
Hitler gerettet hatte“, tritt nun allmählich
der graue Alltag wieder in seine Rechte. Am
30. August tritt der Reichstag zusammen,
und wenn Herr von Papen seine mutige
Unkündigung wahr machen sollte, sich mit
seinem „Aufbauprogramm“ dem Reichstag
zu stellen, dann wird auch Herr von Hin-
denburg erkennen können, wie eigentlich hinter
seinem Präsidialkabinett der „nationalen
Konzentration“ steht. Daß es viel mehr
als die Deutschnationalen sein werden, ist
wohl nicht anzunehmen. Immerhin eine
etwas schwache Konzentration.

Deshalb erheben sich heute bereits überall
die Fragen nach dem, was dann kommen
soll. Der deutschnationale Abgeordnete
Bord hat in einem Artikel im Tag bereits
das Stichwort gegeben: Revolution von
oben. Nun nimmt auch die schweizerische
Presse, „D. N. Z.“, die dem Kabinett Papen
sehr nahe steht, Gelegenheit, ihren
Lesern einen kleinen Ausblick in die Zu-
kunft zu vermitteln. Sie schreibt u. a.:
„Die Notwendigkeiten des Augenblicks...
müssen unter allen Umständen bewerkstelligt
werden, das heißt, wenn es sein muß, auch
gegen das Parlament. Wenn das Para-
lament es wagen sollte, sich dem Reichs-
präsidenten zu verweigern, muß... das
parlamentarische System endgültig liqui-
diert werden.“

Das sind klare Worte, die zeigen, wohin
der Weg führt. Wir Nationalsozialisten
sind nicht dazu da, den Parlamentarismus
zu verteidigen. Wir haben niemals einen
Zweifel daran gelassen, daß wir grundsätz-
lich Gegner der westlichen Demokratie
überhaupt sind. Was würde es jedoch be-
deuten, wenn Herr von Papen nach seinem
sicheren Mißtrauensvotum am Reichstag
seine Regierung als Diktator, gestützt auf
Reichswehr und Polizei, weiterführen
würde? Der Reichspräsident hätte sich ge-
weigert, „den Staat einer einzigen Partei
auszuliefern“ (hinter der das glühende Ver-
trauen 14 Millionen Deutsche steht), um
ihn dann einem reaktionären Oberkabinett
zu überantworten, das sich bereits durch
seine erste Tat, die Millionen Volksgenossen
von ihrer bereits zum Verzweifeln gedrückten
Lebenshaltung noch weitere Abgründe summet,
höchstens das Vertrauen gewisser Unter-
nehmertreue sicherte. Wer steht denn hinter
Herrn von Papen? Außer Herrn Hugen-
berg mit seiner reaktionären Partei, die
sich auf einmal dem noch eben im Wahl-
kampf bekämpften „gearteten Zentrums-
mann“ laut zujubelt, vielleicht noch der
Herrenklub. Oder etwa auch die, deren
wirtschaftliche Lage durch den Sozialabbau
Papens noch verzweifelter geworden ist, als
sie schon vorher war, oder die von Papens
Erfolgen in Laune begeistert sind, oder die,
die annehmen müssen, wie rasch und gründ-
lich die Regierung mit dem roten Wort
in Deutschland fertig geworden ist? Wir
müssen wissen, woher man die innere Be-
rechtigung nehmen könnte, diesem Kabi-
nett der sozialen Reaktion und der Volks-
fremdeit den Staat zu überlassen, ange-
sichts der ungeheuren Aufgaben, die sich
stündlich als immer dringlicher erweisen.

Die Regierung bereitet ein großes Auf-
bauprogramm vor, aber was bis jetzt da-
von an die Desfektlichkeit gedrungen ist,
ist noch enttäuschender, als man annehmen
konnte. Die Verhandlungen mit dem
Reichsbrandpräsidenten Luther über die Fi-
nanzierung des Arbeitsbeschaffungspro-
gramms werfen schon ein bezeichnendes
Licht auf die innere Haltung der Regierung.
Und was bedeutet es schon, wenn man mit
solchem Programm bestenfalls 500.000 Men-



Auf die Qualität kommt es an

Unsere Kleiderstoffe sind groß gefragt worden
Wir verlängern diesen Verkauf um 5 Tage

7 Bis zum 1. September gewähren wir
Prozent Sondervergütung auf alle Einkäufe

Stallmann & Harder

Prof. Béla Zöldesi
mit seinen 12 Solisten
KURZES GASTSPIEL
ATLANTIC-CAFÉ
nach **Mark Weber** nächster im Kapellen-
Wettstreit um die goldene Uhr der E.F.-Betriebe
Astoria- und Atlantic
Künstlerspiele
Das große August-Programm

Denkt an unsere SA-Mühe.

Familien-Anzeigen

Verlobte: Dora Freye mit Hermann Deltzsch, Osterholz. —
Verlobte: Wilhelm Wendt, 46 J., Elisabethstr. 123. — Eise Meyer geb. Börg, 65 J., Reinfuhr, 53. — Wilhelm Meyer, 67 J., Post-Allee 20a. — Hans Bulting, Hantingen. — Anna Wedde, geb. Hirsberg, 42 J., Rönnebeckerstr. 22. — Anna Dohle geb. Etempfen, 69 J., Oberstr. 62 1. Et.

Ami. Bekanntmachungen

Der abhanden gekommene, am 2. 9. 1931 ausgegebene Zulassungsschein für den Personalausweis mit dem Kennzeichen 38 13361, Eigentum der Claire Bulke, Bremen, Hagenshauferstr. 50, wird für ungültig erklärt.

Polizeibekanntmachung

Unter den Viehbeständen der Geschäftshofe, Poststr. 45; Hofstr. 105 und Oberneulander Landstr. 101 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Geschäftshofe, die dazu gehörigen Weiden und die Nachbarn sind gesperrt.

Die Polizeibekanntmachung

Das aus nachbenannten Viehbeständen gewonnene Sauggut ist anerkannt worden:

Theo Jacob Garbade, Bremen, Hantinger Heerstr. 83, 7 Morgen v. Pöppel's Rottfeller Winterroggen, 1. Abfaat.

18. 8. 32. Landwirtsch. Kammer. Gemäß § 11 Abs. 4 der Verordnung vom 28. Oktober 1900 wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Reichsbund, durch den die Register zum Wegereignis für die Landgemeinden Bremen, betreffend die Mittelburener Landstriche und die Niederburener Landstriche und das Register zum Wegereignis der Landgemeinden Bremen, betreffend die Mittelburener Landstriche, bestätigt wurden, am 15. August 1932 rechtskräftig geworden ist.

Diese Register haben nunmehr gemäß § 11 Abs. 5 der Verordnung volle Beweiskraft und gelten als richtig, solange und soweit nicht ihre Unrichtigkeit durch gerichtliches Urteil oder nach erfolgter Zustimmung des Kreisamts durch Anerkennung des Landherrn festgestellt wird.

19. 8. 32. Der Landherr.

Gerichtl. Bekanntmachungen

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Lehmwarenhändlers Peter Kropat in Bremen ist am 19. August 1932 nach rechtskräftiger Befristung eines Vergleichs aufgehoben worden.

In dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Heinrich Ad. Eitmann in Bremen, ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldet.

Dienstag, den 13. September 1932, vormittags 9 Uhr,
im Gerichtshaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 34, abberaumt.

16. 8. 32. Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Für den Rohbauarbeiten in Werkmünde-G. sollen folgende Bauarbeiten öffentlich vergeben werden:

1) Los 1: Entwässerungsanlage (etwa 530 m Rohrleitung ufm.).
2) Los 2: Wasser- und Entwässerungsanlage (etwa 300 m inoffiz. Rohrleitung, 350 m Rohrleitung, 65 m Abfall- und Abwasserleitungen, 22 Abfallanlagen ufm.).

3) Los 3: Gasleitungsanlage (etwa 370 m Rohrleitung ufm.).

Verdingungsunterlagen können, solange der Vorrat reicht, bei der öffentlichen Bauleitung in Werkmünde-G. (im Polizeigebäude am Bahnhof Werkmünde-Bremervorstadt) bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Verdingungstermin am 10. September d. 3. bei der öffentlichen Bauleitung einzureichen und zwar:

Los 1 um 10 1/2 Uhr,
Los 2 um 11 Uhr,
Los 3 um 11 1/2 Uhr.

Zulassungsschein: 3. Abgabe für annehmbar befunden wird, bleibt Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. Werkmünde-G., im August 1932. Die Bauleitung.

Stadttheater

Heute
Montag, 20 Uhr:
Im weißen Rößl
Dienstag, 20 Uhr:
Im weißen Rößl
Mittwoch, 20 Uhr:
Im weißen Rößl
Donnerstag, 20 Uhr:
Im weißen Rößl
Freitag, 20 Uhr:
Im weißen Rößl
Sonntag, 20 Uhr:
Im weißen Rößl
Zum 50. Male
Im weißen Rößl
Schluß der Sommeroperetten-Spielzeit

Eröffnung der Winter-Spielzeit

Sonntag, 20 Uhr, 1. 11. 32. Vorst.:
Zum Gedächtnis des Geburtstages
Wolfgang von Goethes

EGMONT

Montag, 20 Uhr: Geisl. Vorst.
f. d. Arbeit-Bildungs-Ausflug:
Viktoria und ihr Husar

Erstaufführung Napoleon

oder
„Die hundert Tage“
Schauspiel in 5 Akten (13 Bildern)
von Christ. Dietr. Grabbe

Vorverkauf täglich!

Abonnieren Sie im
Bremer Stadttheater

Schauspielhaus

Heute, Montag, abends 8 Uhr
(1. Deutsche Bühne)
Eine künstlerische Offenbarung
ersten Ranges

Ein Sommernachtsstraum

Lustspiel von William Shakespeare
Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy
Inszenierung: Wilhelm Clemenitzky

Dienstag, abends 8 Uhr:
(1. Sonderabonnement „Dienstag“)

Ein Sommernachtsstraum

Im Kindergarten

Vahtrage 58 (Neustadt)
sind schöne sonnige Räume, großer Garten, fachgemäß geführte Kräfte, ein frohlicher Kinderkreis.
Dahin gehört Ihr Kind!

A. Walter

staatl. geprüft. Kindergärtnerin

Auto-Fahrschule

Ing. R. Hübner
Weser 81678 Findorfstr. 28-30

Hilfer-Gaben, Wimpel, Ständer, gerahmte Bilder, Schallplatten
Brauner Laden, Bahnhofstr. 1
E.M. Mann Wirtz

Mitglieder-Versammlung

der A. S. Frauenschaft, Bremen

Am Dienstag, d. 23. August, 20.30 Uhr,
spricht im Magdeburger Hof (a. d. Weide)
Frau Studienrätin Förster-Hamburg,
über das Thema:

Die Aufgaben der deutschen Frau im deutschen Staat!

Die Ortsgruppenleiterin
der A. S. Frauenschaft, Bremen

Er erscheinen aller Vgn. und Helferinnen ist Pflicht

Weser-Druckerei

DIEDRICH PUTSCHER G. M. B. H.

Die Druckerei
für neuzeitliche Qualitätsarbeiten

Buchdruck
in ein- und mehrfarbiger Ausführung

Rotationsdruck
für Zeitungen und Massenaufgaben

Setzmaschinenbetrieb
mit modernen Schriften

Buchbinderei-Arbeiten
jeder Art bis zu den feinsten Lederbindungen

Klischees
Entwürfe, Zeichnungen

BREMEN, NEUSTADTSWALL 60 B
FERNSPRECHER ROLAND 1380

Alle Kulturwerte

verdanken wir der Arbeit und der guten Pflege des „Lebens im Haus“. Niemand kann Luft, Sonne und Wasser an wenigen Sonntagen im Jahr den Mangel schlechter Ernährung und verminderten Wohlbefindens im Heim ersetzen. Dem gutgepflegten Heim gehört deshalb die erste Stelle.

Zuerst der Haushalt—

Dann alles andere
Heimschmuck
Soliden Hausrat

empfehlen
Stegmann & Hartmann

Faulenstr. 37/39 V. d. Steintor 89

Kauft nicht im Warenhaus!

Bekanntmachung!

Wir schlachten heute:
100 kg. Mähne Pfd. 70.4
100 kg. Mähne Pfd. 65.4
250 kg. Mastkälber Pfd. 80.4
30 kg. Enten und Gänse Pfd. 95.4

ferner empfehle ich täglich frische Oldenburger Trinkerl mit Stempel Oldenburger Molkebutter Pfd. 1.20 Wir liefern täglich frei Haus

OEWERDIECK

V. d. Steintor 174 - Hansa 43097
nur gegenüber Lübeckerstr.
Haltestelle St. Jürgenstraße

Heißmangeln

Walzenbäume konkurrenzlos preiswert
Pg. Meyer, Hohentors Heerstr. 145

Bevor Sie sich zur Anschaffung eines preiswerten und stabilen Wagens entschließen, empfehlen wir Ihnen, sich vorerst unsere Wagen anzusehen.

HANSA Varel i. O.

Telephon-Nr. Varel 15

Nach Maß

Herrn-Anzüge und -Mäntel
Damen-Kostüme und -Mäntel
aus modernen tragfähigen Stoffen,
guten Zusätzen, modernem Schnitt,
gutem Sitz.

saubere Arbeit zeitgemäße Preise

Ferner führe ich:
Fertigkleidung, Sportartikel,
Ober- und Unterwäsche, Hüte,
Mützen, Schlipse, Kragen,
Tücher, Stöcke, Schirme
Parf.-Ausstattung u. sämtliche
Parf.-Abzenden

Pg. C. BRENNER

Schneidermeister, Leum-Burgdamm
Schulstr. 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Deutscher Blütenhonig neuer Ernte

HONIG
10 Pfd. Postdose RM 11.—
5 Pfd. Postdose RM 6.—
Lieferung frei Haus

Pg. Hans Schlerhoff, Habenhausen
Fernsprecher 400 83

Café Pappelstuben

Pappelstraße 100
Kleiner Saal für Festlichkeiten
und Versammlungen
Sonntags und Sonntags
Konzert mit Tanzeinlagen

Fahrräder

Nachmaschinen, Reparatur.
D. P. Grunitz
V. d. Steintor 36

Kauf

n u r
bei unseren
Inferenten

Heimschmuck

Echt eichene
Büfett
von 115.- RM an
Ausrichtische,
Stühle billig
B. Schmidt
Altenweg 4,
Nähe Brill

Aus Bremen Stadt und Staat

Das war ein Sonntag...

Massenflucht aus Bremen

... zweitens kam es anders!

„Wo nun Rettung finden vor der großen Hitze?“ Nirgendes sonst als beim „Wasserport“, dachten am Sonntag viele, viele Bremer, und zweitens kam es anders als sie dachten. Das Radio hatte wieder einmal genaschert, die Hörschirme der sommerlichen Rundtagstische fiel, laut, schneller, schneller. Mitten hinein in den vorläufigen Aufenthalt am Pödenrand in Begleitung, oder mochte es sonstwo sein, prallte unbarmherzig ein wolkenbruchartiger Regen, Woge aus den Wolken und überrollte so manche kleine schnittige Felle.

Was ist da zu machen, wenn Petrus großt und Peleidon mit dem Dreizack hin und her, treuz die quer über das Wasser fährt, das vorher noch so tadelnd zum Sport einlud? Ein wasserdrücktes Schindach wird über das kleine „Kanu“ gezogen. Wo, wer es bei sich hatte. Und wer nicht? Der wurde einmal zur regelrechten Wasserwalze. Auch das muß sein. Am Ende Spätnachmittag lagte wieder die Sonne... und zweitens kommt es immer anders als man denkt.

—In.

Zuhälter vom Liebhaber erstochen

22 Meßerliche trafen tödlich

In der vergangenen Nacht fand die Frankfurter im Zeichen einer Liebesströmung, die ein Todesopfer forderte. Ein aus Bremen entlassener Zuhälter wollte seine alte „Freundin“ wieder besuchen. Dies sollte aber nicht dem neuen Liebhaber. Beide gerieten tödlich aneinander. Im Verlauf der Auseinandersetzung erhielt der Zuhälter 22 Meßerliche und fiel tot zu Boden. Die Kriminalpolizei klatzt zur Stunde nach die Vorgänge.

Freigegeben ist ein 33-jähriger Rader, der sich von ihm bekannten Personen unter der Angabe, er sei mit dem Fahrrad gestürzt und habe sich die Handgelenke augenblicklich nicht genügend geholt, ein Verbleib erwiderte. Die Handgelenke, die noch keine Anzeige erforderten, wollen dies jetzt an einer Polizeistation nachholen.

Abzahlungstermin bei der Reamtenbank noch unbestimmt

Die von einem auswärtigen Markt für Januar 1933 angeforderte Abzahlungstermin bei der Reamtenbank in Höhe von 8 Prozent kann, wie der Kontroversenverwalter mitteilt, vorläufig aus dem Grunde noch nicht erfolgen, daß die Abzahlungstermine in einer Höhe von bis jetzt 370.000 RM. bis zur ersten Abzahlung des Kontroversenverwalters hinterlegt bleiben müssen. Erst wenn die Vermögensgegenstände des Kontroversenverwalters um Abänderung des betr. Verleihen von Erfolg begleitet sind, ist die Abzahlungstermin möglich, und das kann unter Umständen recht lange dauern. Die Abzahlungstermin erfolgt dann in der Weise, daß allen Gebern, die ihre Abzahlungstermin voll einbezahlt haben, die Quoten ausbezahlt wird, während allen Gebern, die die Abzahlungstermin (betragsmäßig 300 RM.) noch nicht ganz geleistet haben, die Quoten gutgeschrieben wird. In der Mitteilung bittet der Kontroversenverwalter weiter alle Schuldner (insgesamt betragen 12.000 Forderungen), ihre Beiträge möglichst schnell zu begleichen, um damit im eigenen Interesse die

Riesenflugzeug „G 38“ startet:
Bremen aus der Vogelschau

„Wir befinden uns über dem Äquator“

Sonntagabend, 20. August 1932, 13 Uhr.

„Schon wieder vergessen? Wissen Sie noch, was es damals alles in Bremen gab?“ So oder ähnlich wird ein eifriger Chronist der Stadtbildnisse Geschichte einmal fragen. Und der lebenden Geschichtsschreiber wird tief Atem holen und erwägen: Beschaffen Sie, ich muß erst einmal darüber nachdenken. Ja, dachte einmal einer nach, bei über 30 Grad Westlicht im Schatten. Das gibt es nur eins: Massenflucht aus der Steinmaße der Stadt. Der Selbsthaltung. Jetzt regt sich im Menschen. Hinans, hinaus, ins... Freie!

Der Reiger der Stadtbildnisse weiß auf 13 Uhr. Gedrückt und getrieben bewegen sich die Passanten in den Straßen. Nur eine Richtung des Verkehrs ist lebendig: Fußverkehr, wie ein munterer Quell: Richtung Flughafen. „Das Weltreise-Flugzeug „G. 38“ muß man gehen haben, tolle was es wolle!“ In diesen Konturen bewegen sich alle Wünsche und Hoffnungen derer, die zum Flughafen hinauspilgern. Welche Enttäuschung! Statt Freiheit vor der Siebfläche, muß jedes Stück Weges — es ist fast windstill — buchstäblich „erobert“ werden. Jetzt haben sie es geschafft. Alle stehen in Erwartung... Und da landete er auch schon hart vor dem Eingang zur Flughafen... Zunächst in der Luft als eine Querschnittsfläche, einfach selbstverständlich blickt der „Große Vogel“ vor uns auf das Flugfeld... Er! Hinans steht die Bekleidung, frisch und munter, der Kapitän Bräuner und seine Begleiter. Grüne und Gelbgrüne werden ausgelacht. Kapitän Bräuner lacht nur so über die freudliche Gesicht. Und wie das nun einmal bei Fliegern üblich ist: Sie sind nicht Freunde von vielen Worten.

Der erste Rundflug kann beginnen. Unter ihnen, die den „Luft“-Wiesen bereits in den Lüften vor Tag begrüßen, erblickt uns unser G. 38, der in seiner Maschine, dem kleineren Bruder

der „G. 38“, bereits die Zuschauer gefesselt hat. Bequem könnte der kleine Tag unter den Flügeln der „G. 38“ Platz finden. Doch was heißt hier langes Besinnen...

Wir starten...

Ich habe mir einen Auszug am Ausflugssturm glänzend erworben. Die Motoren kommen auf Touren, wir werden höher und höher gehoben. Jetzt schwenken wir dahin zum Rundflug über Bremen. Das Stadtbild aus der Vogelschau hat helleren Himmel, ein erhabener Ausblick. Wie winzig erscheinen die Straßenzüge und Häuser der Hansestadt, gleich Spielbaukasten...

Die Weser in Miniaturausgabe und auf ihr die „Kähne“ und Dampfer wie Streichholzschachteln oder besser Pfaffzigarren. Alles höchst interessant. Inmitten dieser Schau bewegen sich die Menschen, Ameisen gleichend, die geschäftig von Bau zu Bau ihre Zufuhr tragen. Wie das nun einmal üblich ist, schaut sich ein frühgegebener Gast einmal in seiner „Behausung“ um. Ich tappe durch die Passagierkabine, fühle mich hier und da... „G. 38“ trägt sicher. Da sitzt man wie in einem „fliegenden“ Eisenwagen. 1. Klasse. Eine Federung dazu in den Ecken; nirgendes verippt man ein Ruckeln. Wer da noch luftkrank wird, dem ist nicht zu helfen. Was ich im Stillen befragt hatte, die Hite? Kein Gedanke. Scherzhaft fragt ein Fahrgast: „Wir befinden uns über dem Äquator.“ Diese Dinge in den Straßen, nein, wenn wir nur noch immer daran denken könnten, aber wer konnte am 20. August 1932 denken... Tropische Hitze am Äquator kann nicht drückender sein.

Hier schweben wir frei in den Lüften... Frei im unbegrenzten Weite...

Der „G. 38“ gelte unser Gruß und ein „Gut Fahrt!“ allzeit und allemal, dem Adler der Lüfte.

—In.

Bremer Konzert-Verein e. V.

Wir machen unsere Abonnenten und Konzertbesucher darauf aufmerksam, daß infolge der Geschäftsveränderung des Musikhauses F. B. Haack Abonnements und Einzelkarten für unsere Einzelformate vorübergehend bis zur Einrichtung einer neuen Geschäftsstelle im Büro unseres 1. Vorstehenden, Rechtsanwalts Dr. Kuhlmann, Petrihof 2, 1. Etage (gegenüber der „Glocke“), zu haben sind. Die besten Abonnements werden, soweit nicht bereits in Empfang genommen, den kommenden Woche ab zugestellt.

Der Verein für vereinfachte Sienographie e. V. für Einheitskurzschrift und Stolsch-Schrey, schreibt uns, daß der Unterricht in allen Abteilungen am Dienstag, 23. August, 20.30 Uhr, im Alten Gymnasium wieder beginnt.

Wiederbeginn des jahresplanmäßigen Zeppelnerfahrens nach Südamerika am 29. August. Es hat sich in der Öffentlichkeit eine gewisse Unsicherheit über das Datum der Wiedereröffnung der regelmäßigen Südamerikafahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ gezeigt, die wohl durch den Ausfall der ersten diesjährigen Verflucht hervorgerufen worden ist. Wie die Dampfburg-Amerika Linie mitteilt, wird bis auf die erste, nicht ausgeführte Reise der Herbstfahrplan in vollem Umfang aufrechterhalten. Das Luftschiff tritt am 29. August in Friedrichshafen die nächste Reise nach Südamerika an, wird am 7. September vor der Fahrt wieder in Friedrichshafen zurück sein und drei weitere Südamerikafahrten, die am 12. September, 20. September und 10. Oktober in Friedrichshafen beginnen.

Auskauf von Milch bedarf keiner Schank-erlaubnis. Der Auskauf von Milch bedarf aus wirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen der besonderen Förderung. Den erleichterten Auskauf von Milch erheben daher sowohl der § 9 des Milchgesetzes vom 23. 4. 1930 wie der § 19 des Milchgesetzes vom 31. 7. 1930, das am 1. Januar d. J. in Kraft getreten ist. Es hat man diese Paragraphen zusammen, so ergibt sich insbesondere, daß der Auskauf von Milch zum Genuss an Ort und Stelle keiner Schank-erlaubnis bedarf, falls in einem dem Auskauf dienenden Betriebe gleichzeitig Milch zur Abnahme zwecks späteren Genusses festgehalten wird. Wie der amtliche Preussische Präsident auf Grund eines Rundschreibes des kommissarischen Preussischen Innenministers feststellt, ist der Auskauf von Milch zum Genuss in diesem Fall bis zur Polizeistunde zulässig.

Aus dem Landesgesundheitsamt
Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten. Die Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten befindet sich in Bremen in den Räumen des „Mercurhofes“, Bahnhofstraße 12, 1. Etage, Fernsprecher Domseide 29131. Eröffnungsstunden ausschließlich für Frauen durch eine Ärztin Montags und Donnerstags von 18 bis 19 Uhr, für Männer und Frauen durch den leitenden Arzt der Beratungs-

stelle Dienstags, Mittwochs und Freitags von 16 bis 19 Uhr. Sonntags von 11.30 Uhr bis 13 Uhr.

Beratungsstelle für Nerven- und Gemütskrankheiten. Eine fürsorgegerichtliche Beratungsstelle findet in jeder Woche Mittwochs von 18 bis 19 Uhr im Landesgesundheitsamt, Bremen, Am Dobben 30, statt. Eine ärztliche Behandlung findet nicht statt.

Säuglings-, Kleinkinder- und Schwangerenberatungsstellen. Die Sprechstunden finden in nachstehenden Schulen zu den dabei angegebenen Zeiten statt:

1. Schule Dörner Deestraße, jeden Montag von 2.30 Uhr bis 3.30 Uhr;
2. Schule Kaufstraße, jeden Dienstag von 2.15 Uhr bis 3.15 Uhr;
3. Schule Geschworenengasse, jeden Dienstag von 2.30 Uhr bis 3.30 Uhr;
4. Schule Delebschhausen, jeden Dienstag von 2.30 Uhr bis 3.30 Uhr;
5. Schule Am schwarzen Meer (Seminarschule), jeden Mittwoch von 2.30 Uhr bis 3.30 Uhr;
6. Schule Kleine Allee, jeden Mittwoch von 2.15 Uhr bis 3.15 Uhr;
7. Schule Eiselhofstraße, jeden Mittwoch von 2.30 Uhr bis 3.30 Uhr;
8. Schule Am Alten Bothen, jeden Donnerstag von 2.30 Uhr bis 3.30 Uhr;
9. Schule Georgstraße, jeden Donnerstag von 2.30 Uhr bis 3.30 Uhr;
10. Schule Herberstraße, jeden Donnerstag von 3.15 Uhr bis 4.15 Uhr;
11. Schule Kiehlentierstraße, jeden Freitag von 2.30 Uhr bis 3.30 Uhr;
12. Schule Kiehlentierstraße, jeden Freitag von 2.30 Uhr bis 3.30 Uhr.

Auf die während der obigen Sprechstunden stattfindende Beratung der Kleinkinder und auf die im Anschluss an die Sprechstunden stattfindende Schwangerenberatung wird besonders hingewiesen.

„Ein Sommernachtsstraum“

Zwei Remarquedramen scheinen es zu sein, die die Leitung des Bremer Schauspielhauses veranlasst, die neue Spielzeit mit dem „Sommernachtsstraum“ von Shakespeare zu beginnen: Einmal, um die neuen technischen Hilfsmittel voll zur Geltung kommen zu lassen, und zum anderen zu beweisen, daß gerade heute das Verständnis, die Vergangenheit zu pflegen, wichtiger ist, als die Bedürfnisse eines anspruchsvollen Publikums zu befriedigen.

Die Erstaufführung am Freitag hat dieselben Motive voll und ganz recht gegeben, gehört der „Sommernachtsstraum“ mit seinen vielen Szenenwechseln zu den Stücken, die einer Theatersleitung die meisten Schwierigkeiten bereiten. Die während der Sommermonate eingebaute Drehbühne hatte sozulagen vor der Definitivität der Generalprobe abzugeben, die sie glänzend bewies. Kaum hörbar dreht sich die große Scheibe mit dem Aufbau unablässig im Kreis, dem Besucher ein geheimnisvolles Bild vor Augen führend. So ließ sich jeder gern mittragen in eine andere Welt, als die, die tagtäglich mit ihren Sorgen und Nöten auf uns ein dringt.

Im Hause entführt uns der Dichter ins Bärenland der Seele. Vor unseren lebendigen Augen erheben Geister und Götter. Die glückliche Zeit der Romantik mit dem Schauernvermögen jedes Einzelnen steht zurück und bringt Stunden der Ruhe und Erholung, die von so großer Wichtigkeit sind, weil sich in ihnen die Kraft sammelt, die die Voraussetzung für die Erfolge im Tageskampf bietet.

Es gibt da vieles zu sagen, Worte der Anerkennung für die Künstler, deren richtige Einschätzung schwer fällt, weil unter ihnen eine Reihe neuer Geister zu sehen sind, die das Ensemble des Bremer Schauspielhauses vervollständigen. Eine besondere Veranlassung war es, Erwin Kietzsch wiederzufinden, der sich als Oberon, der Elfenkönig, dem Publikum vorstellte. Ein verlässlicher Dargestellter von Athen, voll herber Mannlichkeit und stolzem Selbstbewusstsein, war Felix Sealfeld. Den erbotenen Vater der Demia verstand Ernst Giesemann zu einer köstlichen Figur zu gestalten. Hans Stelzer und Hans Schäfer bemüht sich im Wechselspiel als Liebhaber um die schöne Demia und die einfältige Helena. Berng Clairmont, die die Demia spielte, war leider durch eine Fußverletzung behindert, so daß ihr anfänglich leises Sprechen begründet war. Eine köstliche „Schauspieler“-Truppe war die Ringelebe der Handwerker, die in „Zettel und Weber“, ihren besten Mann fand. Julius Ott rief durch feine humoristisches Talent das Publikum zu wahren Gelächern hin. In einem Augenblick vernahm ich man ihn in den Armen der hohen Zierne, der Elfenkönigin, der Ise Stettin. Neben weichen, ein teuflischer, springerleibiger Wadheit, ist Döblina Gombi, die bekannte Künstlerin, die bisher in Hamburg tätig war. Fanny Bourgeois leitete die tüchtigen Elfenkinder, während Otto Strunk dirigierte. Für die schönen Bühnenbilder zeichnete Max Schmidt, Heinrich Engelhardt hatte die feinsten technischen Einrichtungen und Heinz Wegand die Beleuchtung unter sich. Die Inszenierung stammt von Wilhelm Schmeling. Ein dankbares Publikum spendete lebhaften Beifall. Das gleiche wiederholte sich am Sonntagabend, wo ein Teil unserer Parteigenossen die Gelegenheit wahrgriffen, um die zweite Vorstellung zu bevorzugen. Freuen anzusehen.

Wir erwarten vom Bremer Schauspielhaus, daß es nach diesem ersten Erfolg nicht ruhen, sondern so weiterarbeiten wird, um das Bremer Publikum zu erfreuen, was der Spielplan verspricht.

250-Jahrfeier der St. Pauli-Kirche

Festgottesdienst und Abendfeier

Am 18. August waren 250 Jahre seit dem Tage vergangen, als die St. Pauli-Kirche in der Neustadt ihrer Bestimmung übergeben wurde. Aus diesem Anlaß fand am Sonntag eine dem Ernst der Zeit entsprechende Jubiläumsfeier statt.

Vom Kirchenbach flatterte die weiße Fahne mit dem violetten Kreuz, die Glocken riefen die Anbühenden zu ernst und erhebender Ehrfurcht, und ein Posaunenchor, der vor dem ehrwürdigen Gotteshaus Aufstellung genommen hatte, ließ das Lob und Danklieder erschallen. Trotz der heißen Sonne war die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Der Sitzungsort unter Lindwig Gertens fester Leitung leitete den Festgottesdienst mit dem Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ ein. Der von Pastor Dr. Kierffig gehaltenen Eingänge und der Großen Predigt folgten nachmaliger Chor- und Gemeindegefang, und dann nahmen die beiden Geistlichen, die Pastoren Dr. Kierffig und Malchow, das Wort zur Verkündigung der ewigen Wahrheiten des Evangeliums. Sie erinnerten an die verdorbenen Zeiten der 250 Jahre und verglichen damit die heutige Zeit. Über allem Streit, aller politischen und wirtschaftlichen Not mußte die Wahrheit Gottes stehen. Die Segnung für unsere Tage mußte sein; Einer diene dem anderen. Den Schluß der hochheiligen Gedenkstunde bildete das von der Gemeinde angestimmte, von Glockenläuten, Orchestern und Posaunenklängen begleitete

Luther-Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“. Am Abend fand sich die St. Pauli-Gemeinde in dem am Donnerstag geöffneten Gemeindehause zu einer feierlichen Abendfeier zusammen.

Von Orgelspiel, von Chor- und Gemeindegefang umrahmt, vertiefte die erhebende Feier. Der verwaltende Bauherr, Herrmann, betonte in seinen Begrüßungsworten, daß die St. Pauli-Gemeinde, immer Pastoren gehabt habe, die das Wort laut und rein verkündeten. Er gedachte dann der Kanzelredner, die an der St. Pauli-Kirche wirkten, der Pastoren Treder und Gottfried Wente, die Männer großer Verantwortung gewesen seien. Bitte des kirchlichen Gemeindeglieds als Quelle der Kraft, das sei für die St. Pauli-Gemeinde bis heute festum das Evangelium. Der verwaltende Bauherr, Herrmann, betonte, daß für den kirchlichen Gemeindeglieds als Quelle der Kraft, das sei für die St. Pauli-Gemeinde bis heute festum das Evangelium. Der verwaltende Bauherr, Herrmann, betonte, daß für den kirchlichen Gemeindeglieds als Quelle der Kraft, das sei für die St. Pauli-Gemeinde bis heute festum das Evangelium.

Handel und Volkswirtschaft

Tägliche Beilage der B.N.Z.

Die Kosten der Exportfinanzierung

Nachstehend bringen wir eine neue Zusammenstellung über die Kosten, die bei Verwertung der in ausländischer oder in deutscher Währung ausgeschrieben Wechsel auf das Ausland durch Diskont, inländischen Wechselstempel, ausländischen Wechselstempel, Bank- und Inkassoprovisionen höchstens entstehen können. Zu den Kosten für den inländischen Wechselstempel, der in der nachstehenden Tabelle mit 0,2 Pzt. p. a. berücksichtigt ist, machen wir auf folgendes aufmerksam:

Nach § 1 Absatz 1 b des Wechselsteuergesetzes sind von der Wechselsteuer befreit: die vom Inland auf das Ausland gezogenen, nur im Ausland, und zwar auf Sicht oder spätestens innerhalb 10 Tagen nach dem Tage der Ausstellung zahlbaren Wechsel, wenn sie vom Aussteller unmittelbar in das Ausland versandt werden.

Diese Vergünstigung der Steuerbefreiung ist dadurch verloren gegangen, daß nach den Bestimmungen über die Devisenbewirtschaftung die über ausländische Währung laufenden Wechsel an die Reichsbank (unmittelbar oder durch Vermittlung einer Devisenbank) auf Verlangen verkauft oder zum Einzug übertragen werden müssen. Wie wir hören, ist nunmehr verfügt worden, daß Wechsel der in § 4 Absatz 1 b des Wechselsteuergesetzes bezeichneten Art — ohne Rücksicht darauf, ob sie akzeptiert oder unakzeptiert sind — von der Wechselsteuer auch dann befreit bleiben, wenn die Wechsel durch den Aussteller der Reichsbank oder einer Devisenbank nach Maßgabe der Vorschriften über die Devisenbewirtschaftung verkauft oder zum Einzug übergeben werden.

Exportfinanzierung kostet z. Zt. in Pzt. p. a. *)

bei Ausschreibung von Dreimonats-Wechseln auf Kunden an ausländischen Hauptplätzen und Verkauf zu Reichsbankbedingungen.

wenn die Wechsel ausgeschrieben sind auf	in dem ausländischen Diskontsatz von %	in der Währung des Zahlungsbereichs in Prozentpunkten	in der Währung des Zahlungsbereichs in Prozentpunkten	in der Währung des Zahlungsbereichs in Prozentpunkten
Ägypten	7,00	6,00	6,00	6,00
Argentinien	6,00	8,00	7,40	7,40
Australien und Neuseeland	6,00	8,50	—	7,90
Belgien	3,50	4,32	6,22	6,22
Brasilien	7,00	8,80	7,30	7,30
Britisch-Indien	8,00	5,96	7,30	7,30
Bulgarien	8,00	9,40	6,80	6,80
Canada	6,00	6,60	6,00	6,00
Dänemark	4,00	4,80	6,20	6,20
Danzig	4,00	4,80	6,20	6,20
England	2,00	2,80	6,20	6,20
Estland	5,50	7,10	7,00	7,00
Finnland	6,50	7,50	6,40	6,40
Frankreich	5,00	3,20	6,10	6,10
Griechenland	10,00	11,12	6,52	6,52
Holland	2,50	3,30	6,20	6,20
Island	7,50	10,50	8,40	8,40
Italien	5,00	5,80	6,20	6,20
Japan	4,38	4,98	6,00	6,00
Jugoslawien	7,50	7,50	6,00	6,00
Letland	7,00	7,80	7,20	7,20
Litauen u. Memelgeb.	7,00	8,60	7,00	7,00
Löwenburg	3,50	4,50	6,40	6,40
Niederland, Indien	4,50	5,80	6,70	6,70
Norwegen	4,50	5,30	6,20	6,20
Oesterreich	7,00	8,10	6,50	6,50
Palästina	6,00	6,80	6,20	6,20
Perisien	—	—	6,40	6,40
Polen	—	—	7,32	7,32
Portugal	6,50	7,90	6,80	6,80
Rumänien	7,00	9,20	7,00	7,00
Schweden	4,00	4,60	6,00	6,00
Schweiz	2,00	2,80	6,20	6,20
Spanien	6,50	8,00	6,90	6,90
Südafrikan. Union	6,00	7,80	7,20	7,20
Tschechoslowakei	5,00	6,00	6,40	6,40
Türkei	5,00	8,40	6,80	6,80
Ungarn	5,00	6,08	6,48	6,48
Uruguay	7,00	7,80	6,20	6,20
Ver. Staaten von Amerika	2,50	3,40	6,00	6,00

*) In den obigen Sätzen sind in- und ausländische Kommissionen und in- und ausländischer Wechselstempel, auf den Jahresprozentsatz umgerechnet, enthalten, und zwar für normalerweise vorkommende Dreimonatswechsel.

Für den Fall, daß der deutsche Exporteur die Tratten selbst ausschreibt, sondern von seinen ausländischen Kunden bereits fertige Wechsel erhält, fällt fast immer der deutsche Wechselstempel mit 0,2 Pzt. und auch der in der Regel ebenso hohe fremde Wechselstempel fort, da vom Ausland auf das Ausland gezogene Wechsel in Deutschland stempellos sind und die im Ausland gezogenen Wechsel fast ausnahmslos bei der Ausstellung gestempelt werden.

Margarinesteuer oder Butterbeimischung?

Von sachverständiger Seite gehen uns nachstehende Ausführungen über das in der Öffentlichkeit diskutierte Projekt einer Margarinesteuer zu:

Die deutsche Butterproduktion befindet sich in einer schweren Krise, da der Rückgang der Kaufkraft den Absatz sowohl mengenmäßig als auch preismäßig ungünstig beeinflusst hat. Eine vollkommene Drosselung der Buttereinfuhr, wie sie manchmal verlangt wird, erscheint im Interesse des deutschen Außenhandels und unserer Beziehungen zu den nördlichen Ländern nicht durchführbar. Dieser Erkenntnis ist das gegenwärtige Kabinett dadurch Rechnung, daß es die Buttereinfuhr lediglich auf zwei Drittel des Vorjahresumfanges beschränkt und mit einem Zoll von 75 Mark je Doppelzentner belegt. Damit ist aber der landwirtschaftlichen Produktion selbstverständlich nicht geholfen und es braucht daher nicht wunder zu nehmen, wenn nach anderen Wegen zur Rettung der Buttererzeugung gesucht wird.

Diesen Weg glauben nun gewisse Kreise in der Einführung der Margarinesteuer gefunden zu haben.

Ist diese Auffassung richtig? Eine Margarinesteuer trifft in weitaus stärkerem Maße die Ärmsten der Armen als die heftig befehdelte Salzsteuer. Ja, von der Margarinesteuer würde — im Gegensatz zur Salzsteuer — nur die minderbemittelte Bevölkerungsschicht betroffen werden. Und mit welchem Erfolge?

Die Dinge liegen doch nicht so, daß die Verbraucherschaft Margarine kauft, weil sie glaubt, für weniger Geld einer Butter gleichwertige Ware zu erhalten. Sie kauft Margarine, weil sie Butter einfach nicht bezahlen kann. Was soll an diesem Zustande also eine Margarinesteuer ändern?

Der größte Teil der Verbraucherschaft muß heute mit Pfennigen rechnen, und Margarine ist unter den gegebenen Wirtschaftsverhältnissen ein Volksnahrungsmittel.

Bei der außerordentlichen Kaufkraft breiter Volksmassen kann durch die Margarinesteuer unter gar keinen Umständen eine Steigerung des Butterkonsums erreicht werden. Wahrscheinlicher ist, daß das Gegenteil eintritt. Ein kleines Zahlenbeispiel möge das illustrieren: Einem Haushalt steht für den Einkauf der für eine bestimmte Zeit benötigten Speisefette ein ganz bestimmter Betrag zur Verfügung, der keinesfalls überschritten werden darf, sagen wir einmal 2,40 Mk. Er hat für diese 2,40 Mk. bisher 1 Pfd. Butter zu 1,20 Mk. und 2 Pfd. Margarine zu 60 Pfg. einkaufen können. Jetzt kommt die Margarinesteuer mit nur 20 Pfennigen für das Pfund — die ärgsten Verfechter des Steuerplanes sprechen von einer weit höheren Besteuerung. Jener Haushalt braucht für die angenehme Zeit 3 Pfd. Speisefette; er wird also in Zukunft für die ihm zur Verfügung stehenden 2,40 Mark nicht mehr 1 Pfd. Butter zu 1,20 und 2 Pfd. Margarine zu 60 Pfennigen kaufen können, sondern gezwungen sein, 3 Pfund Margarine zu versteuern, zu 80 Pfennigen das Pfund, kaufen zu müssen.

Wie wird sich die Margarinesteuer für die nationale Industrie auswirken? Wir haben bei anderen deutschen Wirtschaftszweigen (Zigarettenindustrie) beobachten können, wie durch starke steuerliche Belastungen die nationale Industrie empfindlich geschädigt wurde, während die mit ungeheuren Kapitalien ausgestatteten ausländisch orientierten Konzerne umso üppiger emporwuchsen.

Von der deutschen Margarineindustrie befinden sich etwa 70 Prozent in den Händen des mit einem Kapital von rund 2,5 Milliarden Mark arbeitenden engl.-holl. Margarinetrustes, und wir können der unabhängigen deutschen Margarineindustrie nur befehlen, wenn sie befürchtet, daß durch eine Margarinebesteuerung ihrem schweren Konkurrenzkampf mit dem Finanzgiganten des Margarinetrustes unerträgliche Fesseln angelegt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Umlenkung der Briefpost für Ostasien.

Der Postverkehr zwischen der Mandschurei und dem übrigen China ist zeitweilig unterbrochen. Die Briefschaften ohne Leitverkehr nach China, Hongkong, Japan und den Philippinen werden nach wie vor über Sibirien geleitet, und zwar die Sendungen nach der Mandschurei über Mandchuria-Harbin, die übrigen über die Amurbahn-Wladiwostok. Durch die Leitung über Wladiwostok-Tsuruga (Japan) vergrößert sich die bisherige Beförderungsdauer um 2 bis 3 Tage. Die Beförderung über Suez oder über Amerika würde noch etwa 1 bis 2 Wochen länger in Anspruch nehmen. Sendungen mit Leitverkehr können wie bisher sowohl über Suez als auch über Amerika versandt werden. Die chinesische Postverwaltung leitet ihre Briefschaften für Europa seit dem 24. Juli über Suez oder über Amerika. Das hat zur Folge, daß der regelmäßige Zugang der Briefpost aus China etwa vom 8. bis 20. August unterbrochen wird, weil die Post jetzt rund 4 Wochen statt wie bisher 2 Wochen unterwegs ist. Die Posten aus Japan kommen weiter über Sibirien an, brauchen aber ebenfalls z. Zt. 2½ bis 3 Wochen. Wie lange die Umlenkung nötig sein wird, kann nicht angegeben werden, da sie nicht nur durch die Unterbrechung der Chinesischen Ostbahn infolge der Überschwemmungen verursacht worden ist, sondern auch durch die politischen Verwicklungen in der Mandschurei.

Nachrichten für Seefahrer.

Die Wasserstraßendirektion Bremen teilt mit: Das Norddeutsche Reservefeuerschiff auf ungefähr 53 Grad 56 Min. N., 7 Grad 14 Min. Ost ist gegen das Norddeutsche Reservefeuerschiff ausgewechselt worden. Die Kennung ist unverändert.

Dampferexpeditionen des Nordd. Lloyd, Bremen.

(Änderungen ohne vorherige Anzeige vorbehalten.)

Nach New York ab Bremen: Bremerhaven 8. Bremen 21. 8. D. Dresden 25. 8. D. Europa 1. 9. D. Berlin 1. 9. D. Columbus 4. 9. D. Bremen 7. 9. D. Stuttgart 8. 9. D. General von Seubert 15. 9. D. Europa 17. 9. D. Dresden 22. 9. D. Halifax (Kanada) D. Dresden 22. 9. D. Montreal (Kanada) (Fracht) D. Hagen ab Br. 31. 8. ab Hbg. 2. 9. Nach Baltimore-Norfolk (Fracht), D. Wittel ab Br. 23. 8.

Amtliche Devisen-Kurse

vom 20. August 1932

Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,878	0,882
Canada	3,656	3,664
Istanbul	2,018	2,022
Kairo	0,950	0,961
Japan	14,90	15,03
London	14,61	14,65
New-York	4,209	4,217
Rio de Janeiro	0,324	0,326
Uruguay	1,748	1,752
Amsterdam	169,78	170,12
Brüssel	2,807	2,903
Bukarest	58,40	58,52
Budapest	2,518	2,524
Danzig	82,02	82,18
Helsingfors	6,284	6,288
Italien	21,59	21,63
Jugoslawien	6,893	6,707
Kaukas (Kowro)	41,96	42,04
Kopenhagen	77,82	77,98
Lissabon/Oporto	13,34	13,36
Oslo	73,13	73,27
Paris	16,505	16,543
Prag	12,465	12,485
Reykjavik	65,83	66,07
Riga	79,72	79,88
Schweden	81,92	82,08
Sofia	3,057	3,063
Spanien	33,87	33,93
Stockholm	74,92	75,08
Tallin/Reval	110,44	110,66
Wien	31,95	32,05

Londoner Goldpreis.

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 20. August in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86,8656 RM, für ein Gramm 2,79279 RM.

Berliner Produktenbericht.

Waren nach am Vormittag die Offerten weniger reichlich und die Preise demnach gehalten, so zeigte sich an der amtlichen Mittagsbörse, daß gegenüber gestern entschieden mehr Material aus der Provinz an den Markt kam und auch die geordneten Preise unter letzten Schluss lagen. Dies trifft sowohl für Weizen, wie auch für Roggen und Hafer zu. Die Kauflust der Mühlen und Händler ist demgegenüber äußerst gering, wozu nicht zuletzt beiträgt, daß die Mühlen reichlich versorgt sind. Auch die schon in den letzten Tagen immer wieder angeführten Gründe des mangelnden Mehlgeschäftes, wie auch des fehlenden Exports, sind für die heutige Kursgestaltung ausschlaggebend, wenn auch hier und da etwas zum Export gehandelt worden ist, ohne dem Verkäufer großen Nutzen zu lassen. So eröffnete dann Weizen sowohl für prompte Ware, wie auch für handelsrechtliche Lieferung 2 RM, unter gestern beim Roggen, den die Abschwächungen noch ein geringes darüber hinaus. Im Mehlgeschäft wird laufend nur der tägliche Bedarf gekauft, die Mühlen sind teilweise zu kleinen Preiskonzessionen bereit. Auch Hafer hatte, etwa in dem Ausmaß, wie Roggen, Gerste hat gegenüber den letzten Tagen unveränderte Situation.

Bremer Getreide-Bericht.

Manitoba 1. 530. Gerste: Deutsche Wintergerste 9.10. Hafer: Pomm. Weißhafer (51/52 kg) alter Ernte 9.40. Mais: La Plata 8.50 varzollt. Tendenz ruhigt.

Kaffee.

Der Markt verkehrte heute in durchweg fester Haltung. Am Platz wurden gute Umsätze erzielt und die Forderungen für die niedrige Preislage allgemein um 5.- erhöht. Die Käufer halten mit der Ware vorläufig zurück, indem sie mit einer weiteren Preissteigerung rechnen. Auch das Inland trat heute wieder stärker als Käufer auf und man wird für Anfang nächster Woche mit einem lebhaften Geschäft rechnen können. Santos-Offerten blieben weiterhin aus.

Bremer Wollmarkt.

Die Marktlage für Wolle ist als fest zu bezeichnen. Die Uebersee-Märkte werden Ende des Monats eröffnet. Das Zugge-schäft verlief in der Berichtswolke etwas ruhiger, gefragt blieben kleine Merino und feine Crossbred-Züge. Preise sind fest behauptet. Das Marktangebot war klein und bestand hauptsächlich aus Kämmlingen, die zu bisherigen Preisen aufgenommen wurden. Etwas Nachfrage und Interesse zeigte sich für Waschwollen.

Elektrizitäts A.-G., vorm. W. Lahmeyer u. Co., Frankfurt a. M.

Laut DHD hat die Gesellschaft Verhandlungen mit dem lettischen Finanzministerium wegen des Baues eines neuen Düna-Kraftwerkes, etwa 10 km von Riga entfernt, aufgenommen. Der Erfolg der Verhandlungen ist unsicher, da die Finanzierung dieses 40 Millionen-Projektes Schwierigkeiten bereitet.

Golf und Süßholz

Heide Mächte, Schwert und Geist, streben hier nach Beherrschung der Erde mit altägyptischem Imperialistischen Willen. Dabei jedoch nicht getrennt, nicht als Theorie der doppelten Gewalt, sondern als gleichgerichtete Doppeltakt unter dem Primat des Geistes und gerade dadurch als mystisch-geistige Revolution! Das Primat des Geistes folgt in Italien die Frucht der jüdisch-jesuitischen Mission, die neue Vertierung, neuer Glaube der Jugend, Nichts als neue Religion, sondern eingeordnet in die bestehende Bau der Religion, was die Führer unüberbarr klar wissen.

Die Mächt des Faschismus scheint der geistigen Welt zu einer neuen Lebensgestaltung des italienischen Volkes zu werden, der den Blod der Tradition vor gefahren auseinanderprengt und wieder Geist vom Geiste nimmt.